

Die Halle monatlich, bei zweimal. Bestellung 7.- Mf., vierteljährlich 21.- Mf. u. Zustellungsgebühr, i. d. Ausgabe...

Zeitung

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 4 gespaltenen 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 70 Pf. Samilien u. kleine Anzeigen...

Nr. 467.

Halle, Donnerstag, den 6. Oktober 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

Lloyd George über Weltwirtschaftsprobleme.

Arbeitslosigkeit und Valutaend. — Nur Eintracht der Nationen kann helfen.

London, 5. Oktober.

In seiner hauptsächlich dem Arbeitslosenproblem gewidmeten Rede, die Lloyd George vor seiner Abreise nach London im Rathaus von Inverness hielt, erklärte er dem ausführenden Bericht zufolge außer dem bereits gestern Abend gemeldeten noch, das Kabinett sage sich mehreren Reiseproblemen gegenüber. Daron seien die drei hauptsächlichsten die Vorbereitungen für die Washingtoner Arbeitslosenkonferenz, die irische Konferenz und das große Arbeitslosenproblem.

Das Arbeitslosenproblem

erörternd, fragte Lloyd George, wie der gährende Abgrund der Arbeitslosigkeit überbrückt werden sollte. Er sagte, ebenso wie jedes andere große sich in Europa habe auch England im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit Rückschritte gemacht. Diese Rückschritte hätten ihre Einfünfte vermindert und ihre Zukunft in Wand geben müssen, indem sie ihre Industrie hypothekarisieren, um die in diesem Kampfe eingegangenen Schulden zu bezahlen.

Lloyd George fuhr fort, die Arbeitslosigkeit sei die gleiche in der ganzen Welt. Er vermahnte auf das Memorandum eines der glänzendsten Wirtschaftswissenschaftler, des schweizerischen Professors Costel, zu dessen Beginn es heißt, daß die Arbeit der Welt zum Stehen gekommen sei in einem Maße, das bisher nicht erlebt worden sei. Die Arbeitslosigkeit habe einen beunruhigenden Umfang angenommen. Die ganze Welt leide darunter. Es sei bemerkenswert, daß die Länder, deren Kredit am höchsten stehe, am ernstesten in Mitleidenhaftigkeit gezogen seien, nämlich die Vereinigten Staaten und Großbritannien.

Lloyd George fuhr fort: Diese Verhältnisse hätten den Handel in Europa und in den meisten anderen Ländern der Welt zum Stillstand gebracht. Die Weltwirtschaft sei in einem Maße zum Stillstand gekommen, wie es seit dem Krieg nicht mehr vorgekommen sei. Die Weltwirtschaft sei in einem Maße zum Stillstand gekommen, wie es seit dem Krieg nicht mehr vorgekommen sei.

Lloyd George erklärte, man könne keine Geschäfte treiben, solange solche Zustände herrschten. Wenn das Pfund auf 200 oder auf 500 oder auf 90 stehen würde, dann würde man Geschäfte treiben. Wenn man in jenen Ländern kaufen oder verkaufen möchte, dann müßte man Kontrakte abschließen für Wochen, Monate, ja manchmal auch für Jahre.

Was die Welt betreffe, sei es ein Paradies des Sozialismus, so werde das zünftige Papiergeld auf seiner irischen Höhe mehr notieren. Die Personen, die sagten, man müsse nur jedermann sein Eigentum nehmen und es zum Eigentum aller Personen erklären, könnten in dem Stand des Papiergeldes in Rußland keinen Trost finden. Tatsächlich

könne man mit einem einzigen englischen Pfund ungeheure Mengen von Rubeln kaufen und damit die schlechte Straße von Moskau nach Gorki zu asphaltieren.

Lloyd George erklärte am Schluß seiner Rede, diese Schwierigkeiten (insolge der Schwankungen der Wechselkurse) seien anormal und äußerst schwer zu behandeln. Leider sei dies aus Umständen zurückzuführen, über die England teilweise keine Kontrolle habe. Die Regierung könne ihre eigenen Finanzen kontrollieren; würde sie das nicht tun, dann habe die Nation ein Recht, zu diesem Zwecke eine andere Regierung an ihre Stelle zu setzen. Dasselbe gelte für die auswärtige Politik. Die englische Regierung könne jedoch nicht die auswärtige Politik anderer Nationen kontrollieren. Die Währungsverhältnisse hingen von der Finanzpolitik und der auswärtigen Politik aller Nationen der Welt, nicht allein von einer Nation ab. Er habe die Zuversicht, daß die Lage sich bessern werde. Die Verhältnisse würden aber erst stabilisiert werden, wenn die Nationen in Eintracht zusammenwirkten mit ihren Nachbarnationen, was die einzige wirklich feste Grundlage für ihre nationale Wohlfahrt bilde.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erklärte Lloyd George, alle Vorkehrungen würden dem gesamten Kabinett in London unterbreitet und die Klänge dem Unterhause vorgelegt werden. Es müsse für ein dauerndes Heilmittel der anormalen und ungelunden Verhältnisse im Handel und der Industrie gefunden werden. Das unmittelbare Problem sei, vorläufig dafür zu sorgen, daß der Welt ein wenig Arbeit gegeben werde, bis die Welt wieder zu normalen Verhältnissen zurückgeführt sei.

Englische Pressestimmen.

London, 5. Oktober.

Daily Graphic sagt zur Rede Lloyd Georges. Der Premierminister war augenscheinlich entschlossen, eine Lösung in der Arbeitslosenfrage zu finden. Alle Teile des Gemeinweins begannen einzuliegen, daß nur durch gemeinschaftliches Zusammenwirken die gegenwärtigen Probleme gelöst werden könnten.

Daily Telegraph erklärt: Lloyd George hat gut daran getan, darauf hinzuweisen, daß seine Politik gute Ergebnisse zeitigen kann, solange die britische Industrie darniederliegt. Die wirtschaftliche Zukunft hänge davon ab, ob der Welt Lloyd Georges befohlen wird oder nicht.

Daily Express wendet sich gegen den Premierminister. Das Blatt erklärt: Seine Rede war voller Plakativitäten. Wir tappen noch immer im Dunkeln hinsichtlich der Klänge der Regierung, das Arbeitslosenproblem zu lösen, wie vorher. Es kann keine wirkliche Ausdehnung des Handels oder ständige Zunahme der Beschäftigung stattfinden, ohne eine wirksame Herabsetzung der Produktionskosten.

Die „Daily News“ sagen zu der Rede Lloyd Georges in Inverness, der Premierminister habe von der möglichst schnellen Rückkehr zu normalen Handelsbeziehungen gesprochen. Aber, so fragt das Blatt, wer ist für den Verzug verantwortlich zu machen? Der Krieg habe unermesslich Ruinen und Elend im Gefolge gehabt; aber eine schwächliche ökonomische Politik habe das Werk des Krieges vollendet. „Daily Mail“ schreibt, einer der wichtigsten Punkte der Rede sei der Hinweis auf das Chaos in den ausländischen Wechselkursen. Lloyd George habe Recht gehabt, denn in der ganzen Welt bestehendes Friedensbedürfnis Ausdruck zu verleihen. Die Beschäftigten könnten nicht stabilisiert werden, ohne die Zusammenarbeit zwischen allen in Betracht kommenden Ländern gesichert sei.

Eine provisorische Regierung in Oberschlesien?

Paris, 5. Oktober.

In französischen Regierungskreisen verläutet, daß für die Ueberansetzung in Oberschlesien eine provisorische Regierung gebildet werden soll, die sich aus Mitgliedern der Ententeallianzen sowie aus je 2 deutschen und 2 polnischen Mitgliedern zusammen-

setzen wird. Die endgültige Entscheidung hierüber liegt beim Völkerbundsrat.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben.

Die von der französischen Presse in den letzten Tagen inermäßig verbreiteten Gerüchte über eine Entscheidung des Völkerbundsrates in der oberschlesischen Frage, die die Zerstückelung des Landes durch die Entente bedeuten würde, haben sich in den letzten Tagen derart gehäuft, daß in den politischen und parlamentarischen Kreisen Berlins eine gewisse Beunruhigung eingetreten ist. Es ist außerordentlich schwer zu sagen, ob in diesen Meldungen eine reine Stimmungsmache zu erblicken ist, oder ob tatsächlich in diesen Meldungen irgendeine Wahrheit liegt. Sicher ist, daß eine Entscheidung in Gent noch nicht gefallen ist. Solange dies aber nicht der Fall ist, wird niemand in Deutschland glauben können, daß das gute deutsche Recht vor dem unparteiischen Forum des über den Nationen stehenden Völkerbundes in solcher Weise verkannt und verletzt werden könnte. Für jeden Deutschen erscheinen die Lösungen des oberschlesischen Problems, die jetzt von der französischen Presse als bevorstehend angekündigt werden, als gänzlich unmöglich und unerträglich. Das deutsche Volk erachtet mit Spannung die Entscheidung des Völkerbundesrats und wird sich dahin die Hoffnung nicht aufgeben, daß die klaren Konsequenzen aus den Bestimmungen des Friedensvertrages und den Vereinbarungen der Abmachung gezogen werden wird.

Die Kreditaktion für Deutschösterreich gesichert.

Wien, 5. Oktober.

Der französische und der englische Gesandte in Wien äußerten sich einem Pressevertreter gegenüber dahin, daß die Kreditaktion der Entente zugunsten Deutschösterreichs als gesichert gelten kann. Es sei kaum anzunehmen, daß noch irgendwelche Vorkommnisse eintreten, die ein Scheitern der Kredithilfe zur Folge haben könnten, zumal man in Entente-Kreisen die Zukunft Deutschösterreichs für bedeutend günstiger anieht als im Lande selbst.

Die Konferenz von Venedig.

Wien, 5. Oktober.

Die Konferenz von Venedig über die Weshungarn-Frage soll noch in dieser Woche stattfinden. Von deutschösterreichischer Seite wird an ihr der Bundeskanzler Schöberl teilnehmen. Die gesamte deutschösterreichische Presse greift die Entente heftig an, weil sie sich dazu hergeben hat, freiwillig oder unfreiwillig den Pakt zu unterschreiben, durch den Weshungarn auf dem Papier der Debenburger Generalkommission übergeben wird. Wenn die Generalkommission über die wirkliche Lage Weshungarns informiert gewesen wäre, so hätte sie die Unterschift des Dokuments verweigern müssen. Die Wähler nennen den Akt eine Komödie, da Weshungarn sich tatsächlich in den Händen der Insurgentenbanden Bronahs und Dejas befindet. Es wäre richtiger gewesen, wenn die Generalkommission die Uebergabe Weshungarns von den Insurgenten entgegengenommen hätte. Der Standpunkt der österreichischen Regierung wird neuerdings in einem halbamtlichen Communiqué dahin präzisiert, daß die Unterzeichnung des Debenburger Protokolls nichts an der Tatsache ändere, daß es sich hier um illusorische Uebergebungsmodalitäten handelt, die die Kapitulation der Mäpfe, Deutschösterreichs und de facto zu übergeben und Garantien für die ungehörte Beibehaltung selbst zu schaffen, nicht aufgeben könnten.

Kämpfe an der albanischen Grenze.

Belgrad, 5. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.)

Die Lage an der albanischen Grenze ist kritisch. In militärischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung vor, daß ein bewaffneter Konflikt zwischen Jugoslawien und Albanien unvermeidlich ist. Die Armee der albanischen Regierung rückt gegen die jugoslawische Grenze vor. Nördlich von Dibra kam es bereits zu Kämpfen zwischen albanischen und jugoslawischen Abteilungen. In Belgrad fand gestern unter dem Vorsitz des Kriegsministers eine Beratung statt, in der die Teilmobilisierung von Schützen der Grenze gegen Albanien und gegen Ungarn beschlossen wurde.

Das Recht auf die Militärarbeitskraft.

Berlin, 5. Okt. In den jetzt vom Reichstagrat erlassenen Bestimmungen zur Bereinigung des Reichspräsidenten betr. Verbot des Tragens der Militärarbeitskraft vom 30. 8. wird bestimmt, daß die zum Tragen der Militärarbeitskraft berechtigten ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Macht dieses Recht in folgenden Fällen ausüben dürfen:

- a) Bei Anordnungen an hohen kirchlichen und gelehrtlichen Feiertagen.
b) Bei wichtigen Familienfeiern und Dienstjubiläen.
c) Bei Reisebegünstigungen von Kameraden.
d) Bei Teilnahme an Festlichkeiten und kameradschaftlichen Zusammenkünften von Reichswehrangehörigen.

Amtliche Kurse der Berliner Börse vom 5. Oktober 1921.

Berliner Fondsbörse vom 5. Oktober.

Die Börse zeigte heute nach anfänglicher Zurückhaltung bei sehr lebhaftem Geschäft und weiter steigender Devisenpreis eine aufwärts gerichtete Tendenz. Die Umsätze waren sehr groß und Publikum, das von den gestern veröffentlichten Ergebnissen von Unternehmen gegenüber die hoch limitierten Verkaufskurze für zunächst keine nennenswerte Wirkung ausübten. Späterhin trat allerdings nach dem Bekanntwerden der Möglichkeit einer amerikanischen Kredithilfe bei der Devisenbeschaffung ein starkes Kursrückgehen ein, die einen Teil der vorangehenden Kursrückgänge wieder aufhob.

Markt der Montanwerte nicht einheitlich, jedoch überwiegend fest. Vernaichtigt die Werte der Rhein-Eifel sind einige oberösterreichische Papiere, Oberbedarf (+30), auch Rheinthal (+35) angeboten. Die Führung hatten Laurahütte (+40) und Phönix (+35). Die übrigen Werte waren durchschnittlich 20-30 pCt. gebessert.

Reger Nachfrage und starken Kurssteigerungen unterlagen die chemischen Papiere, unter denen nur Oberkols 10 pCt. niedriger wurde. Goldschmidt zu leicht ermäßigten Kursen angeboten. Im Vordergrund des Interesses standen die gewisne Kaestnerwerke mit einem 96proz. Gewinn.

Auch Elektrizitätswerte zu meist höheren Kursen aus dem Markt genommen. Die Werte der Rhein-Eifel sind einige oberösterreichische Papiere, Oberbedarf (+30), auch Rheinthal (+35) angeboten. Die Führung hatten Laurahütte (+40) und Phönix (+35). Die übrigen Werte waren durchschnittlich 20-30 pCt. gebessert.

Reger Nachfrage und starken Kurssteigerungen unterlagen die chemischen Papiere, unter denen nur Oberkols 10 pCt. niedriger wurde. Goldschmidt zu leicht ermäßigten Kursen angeboten. Im Vordergrund des Interesses standen die gewisne Kaestnerwerke mit einem 96proz. Gewinn.

Adlerhütte Gl...	Hausw. ...	Frankonia ...	Heute (Vorl.)	Heute (Vorl.)
... 575.00/575.00	... 100.00/100.00	... 127.00/127.00	... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Bei den Eisen- und Stahlwerten war der Markt sehr lebhaft. Die Umsätze waren sehr groß und Publikum, das von den gestern veröffentlichten Ergebnissen von Unternehmen gegenüber die hoch limitierten Verkaufskurze für zunächst keine nennenswerte Wirkung ausübten. Späterhin trat allerdings nach dem Bekanntwerden der Möglichkeit einer amerikanischen Kredithilfe bei der Devisenbeschaffung ein starkes Kursrückgehen ein, die einen Teil der vorangehenden Kursrückgänge wieder aufhob.

Deutsche Eisen-... (Akt.)	Kleinhahn-Aktien	Schiffahrts-Aktien	Bank-Aktien
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00	... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Bei den Eisen- und Stahlwerten war der Markt sehr lebhaft. Die Umsätze waren sehr groß und Publikum, das von den gestern veröffentlichten Ergebnissen von Unternehmen gegenüber die hoch limitierten Verkaufskurze für zunächst keine nennenswerte Wirkung ausübten. Späterhin trat allerdings nach dem Bekanntwerden der Möglichkeit einer amerikanischen Kredithilfe bei der Devisenbeschaffung ein starkes Kursrückgehen ein, die einen Teil der vorangehenden Kursrückgänge wieder aufhob.

Deutsche Anleihen	Ausländische Anleihen
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Prämien-Anleihen	Fremdwährige Anleihen
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Prämien-Anleihen	Fremdwährige Anleihen
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Fremdwährige Anleihen	Verkaufswerte
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Prämien-Anleihen	Fremdwährige Anleihen
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Fremdwährige Anleihen	Verkaufswerte
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Prämien-Anleihen	Fremdwährige Anleihen
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Fremdwährige Anleihen	Verkaufswerte
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Prämien-Anleihen	Fremdwährige Anleihen
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00

Fremdwährige Anleihen	Verkaufswerte
... 100.00/100.00	... 100.00/100.00